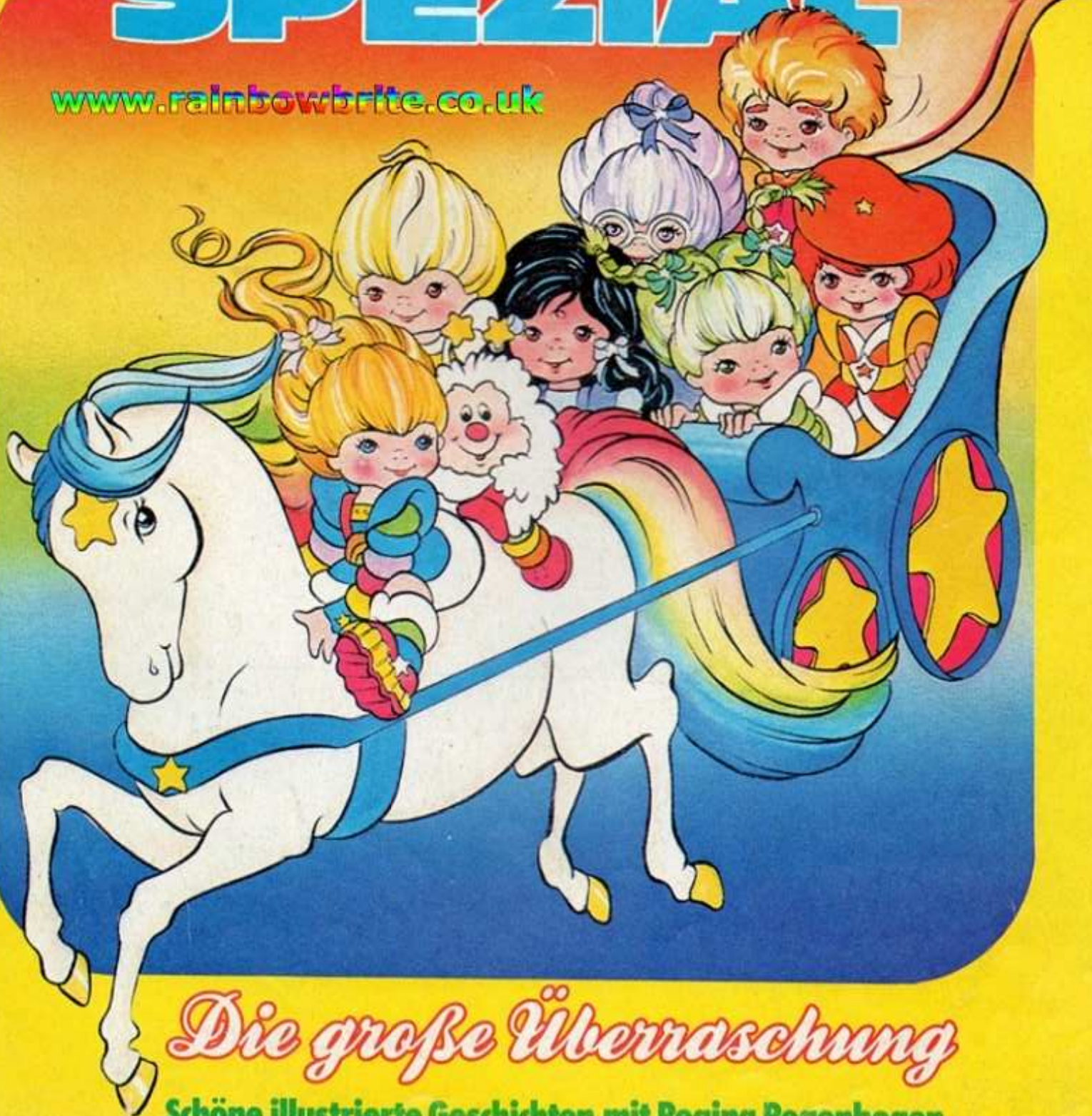


Rainbow Brite

SPEZIAL

EXTRA
Mit großem
Nendeposter

www.rainbowbrite.co.uk



Die große Überraschung

Schöne illustrierte Geschichten mit Regina Regenbogen



REGINA REGENBOGEN

Mit den Regenbogenfarben
bringt sie Glanz und Freude
in die Welt.

DIE REGENBOGEN- KINDER

SABINE SONNENSTRAHL

Sie hat ein
sonniges Gemüt
und ist im
Regenbogenland
für die Farbe Gelb
zuständig.



NINA NACHTIGALL

Am liebsten
spielt sie
Theater und
verkleidet
sich.



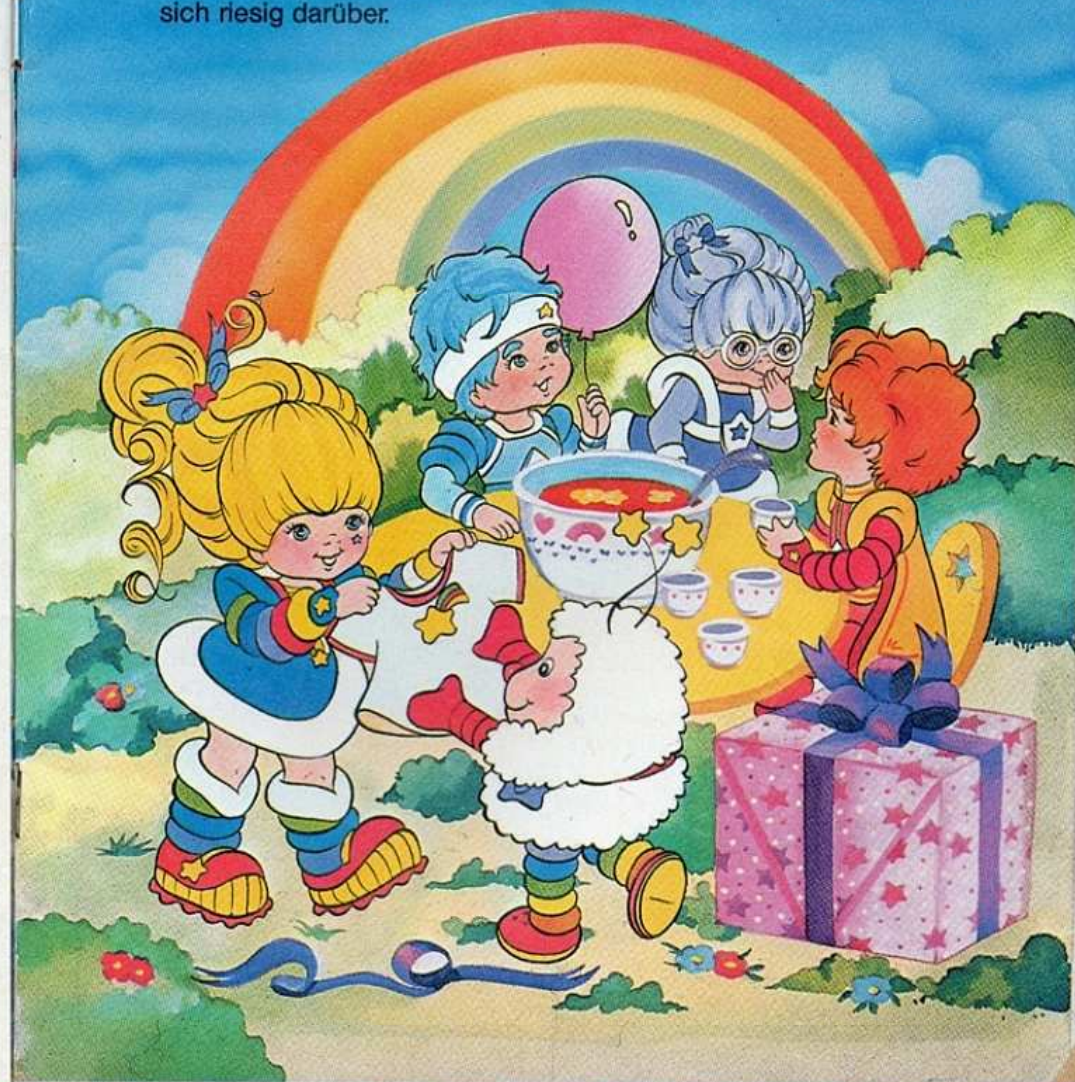
RICHARD ROSENHERZ

Ein kleiner
Schmeichler,
den die
Mädchen
mögen.
Er ist mutig
und stets
gut gelaunt.

Die große Überraschung

Herzlichen Glückwunsch
zum Geburtstag, lieber
„Weißwirbel!“ gratuliert **Regina
Regenbogen** ihrem Sternwicht
und schenkt ihm ein in den
Regenbogenfarben bemaltes
Hemdchen. **Weißwirbel** freut
sich riesig darüber.

Er hat alle Regenbogenkinder
und Sternwichte zu seinem
Geburtstag eingeladen. Bis auf
Katrin Kleeblatt ist auch jeder
gekommen. Nun macht sich
Regina Sorgen um **Katrin**, die
sonst immer sehr pünktlich ist.



Herausgeber und Verleger: **BASTEL**-Verlag, Gustav H. Lübke GmbH & Co., Postfach 200 180, 5060 Bergisch Gladbach 2, Telefon: 02202/1210 - Chefredakteur und verantwortlich für den Inhalt: Werner Geismar - Redaktion: Ingrid Bachmann - Layout: Heidi Schade - Herstellung: Matthes Boden - © Copyright 1983 - 1988 by HALLMARK CARDS, INC. - Lizenziert durch EL Euro-Lizenz GmbH, München, RAINBOW BRITE und REGINA REGENBOGEN sind registrierte Warenzeichen. © Copyright des Artworks 1988 by GRANDREAMS/London. - Druck: Heckel GmbH & Co., Nürnberg - Alleinvertreiber in Österreich: Zeitschriftengroßvertrieb A. Fröhlich, Alfred-Fröhlich-Str. 3, A-2201 Seyring, Tel.: Österreich 02246/2591 - Erfüllungsort: Bergisch Gladbach - Gerichtsstand: Das für den Verlagsort zuständige Gericht.

Katrin Kleeblatt hat sich für **Weißwurbels** Geburtstag eine ganz besonders schöne Überraschung einfallen lassen. Sie wollte ihm eine saftig grüne Wiese, mit vielen Blumen, Büschen und Bäumen drauf, schenken.

Seit Tagen schon helfen ihr die Sternwichte beim Graben und Pflanzen. Damit alles schön grün aussieht, streut **Katrin** viele Farbkristalle über die Wiese.

Pünktlich zum Geburtstag des Sternwichts ist alles fertig. Doch dann passiert etwas Unvorhergesehenes. Ferdi, der Frosch, hüpfte aufgeregt quakend zu **Katrin** und berichtet ihr von seiner großen Not.

Jemand hat den Stöpsel aus dem Froschteich gezogen, und nun ist kein Tropfen Wasser mehr im Becken. Ein paar der Frösche haben das zu spät bemerkt und sind in den leeren Teich gesprungen.



Die armen Frösche haben sich dabei ganz schlimm weh getan. **Katrin Kleeblatt** ruft sofort ihre Sternwichte. Zwei von ihnen laufen mit einer Krankentrage zum Froschteich hin.

Katrin Kleeblatt legt kleine, grüne Farbkristalle auf die Stellen, an denen sich die Frösche weh getan haben. Danach geht es ihnen gleich wieder gut. Ein Glück, daß **Katrin Kleeblatt** und ihre Sternwichte ganz in der Nähe waren.

Plötzlich fällt **Katrin** wieder **Weißwurbels** Geburtstagsfeier ein. In der Aufregung hat sie die natürlich ganz vergessen. Aber jetzt werden **Weißwurbel** und seine Geburtstagsgäste sie schon vermissen. Schnell flüstert sie ihrem Sternwicht **Grünschnabel** noch etwas ins Ohr und läuft dann zur Picknickwiese, um **Weißwurbel** zu seinem Geschenk zu führen.



Als **Katrin Kleeblatt** auf die Picknickwiese kommt, erzählt sie den anderen sofort von den Fröschen. Doch dann fragt sie überrascht: „Wo ist eigentlich das Geburtstagskind?“

Eine Geburtstagsfeier ohne Geburtstagskind, nein, das hat es noch nie gegeben! **Bubi Blauschuh** berichtet, daß sich **Weißwirbel** und **Regina** auf die Suche nach **Katrin** gemacht haben.

Plötzlich erscheint eine kleine, dunkle Gewitterwolke am Himmel. „Bitte, bitte!“ ruft **Katrin Kleeblatt** aufgeregt. „Helft mir, die Wolke einzufangen. Den Regen kann ich gut gebrauchen!“

Richard Rosenherz und **Bubi Blauschuh** werfen ein großes Netz über die Wolke und bringen sie zusammen mit **Katrin** und den anderen Kindern zu **Weißwirbels** neuer Wiese.



Die Frösche sollen ab heute nicht mehr in ihrem ausgetrockneten Teich wohnen. **Katrin** hat ihre Sternwichte gebeten, ihnen eine schöne, neue Grube auf **Weißwirbels** Wiese auszuheben. Die Regenbogenkinder binden die kleine Gewitterwolke über der frisch ausgehobenen Grube fest.

Aus der kleinen, dunklen Wolke regnet es so lange, bis von ihr nichts mehr zu sehen und der Teich randvoll mit Wasser gefüllt ist. Froh hüpfen die Frösche hinein. So einen tollen Teich hatten sie noch nie.

„Nun ist **Weißwirbels** Geburtstagsgeschenk aber wirklich fertig!“ meint **Katrin Kleeblatt**. Und als hätte **Weißwirbel** das gehört, kommt er auch schon zusammen mit **Regina** und **Sternschnuppe** angeritten.

„Warum bist du nicht zu meinem Geburtstag gekommen, **Katrin**?“ fragt **Weißwirbel** ein bißchen traurig. Doch als **Katrin** ihm alles erzählt hat und ihm sein Geburtstagsgeschenk zeigt, weint **Weißwirbel** vor lauter Glück dicke Freudentränen in **Katrins** Gießkanne. Aber dann wird gefeiert!



Das Sternenfest

„**M**orgen feiern wir das Fest der Sterne!“ freut sich **Regina Regenbogen**. „Ich wünsche, daß es das schönste und bunteste Fest von allen wird.“

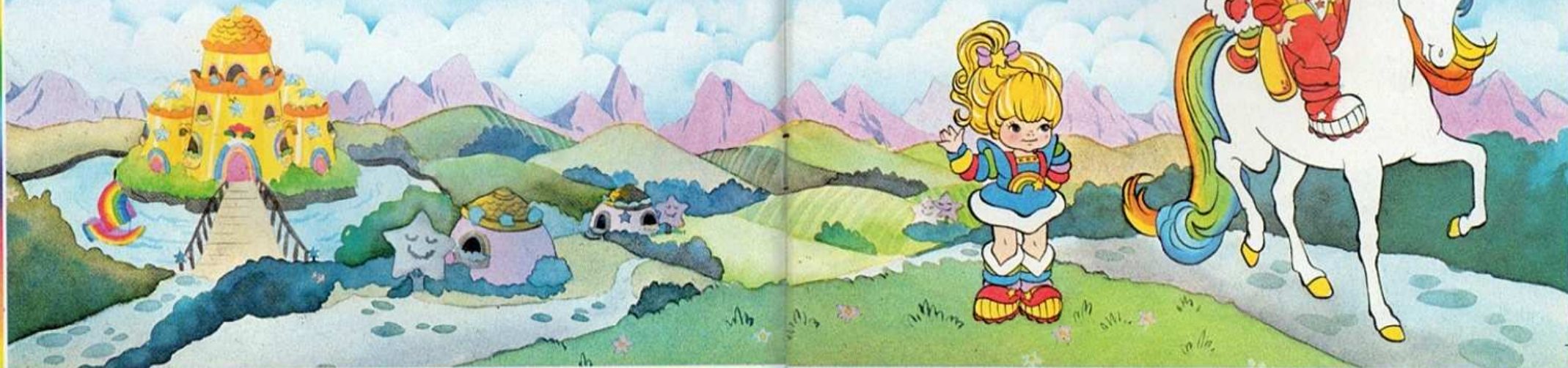
„Aber ich habe nur noch ganz wenige gelbe Farbkristalle!“ ruft **Sabine Sonnenstrahl**. „Oje, ich habe gestern alle grünen Kristalle für meine neue Wiese gebraucht!“ ärgert sich **Katrin**.

„Wir müssen unbedingt neue Farbkristalle aus dem Bergwerk holen, Weißwirbel!“ beschließt **Regina**. „Dabei hätte ich viel lieber noch ein paar schöne Überraschungen für das Fest morgen vorbereitet.“

Da meldet sich **Richard Rosenherz** zu Wort: „Warum läßt du mich nicht zusammen mit Weißwirbel zum Bergwerk reiten?“

„Das ist eine prima Idee, Richard!“ freut sich **Regina**. **Richard Rosenherz** ist nicht nur mutig, sondern auch immer hilfsbereit. Darum mögen ihn die Mädchen, ganz besonders **Maria Mandarin**. „Bringst du mir bitte noch ein paar orangene Kristalle für mein neues Kleid mit?“ fragt sie **Richard** und lächelt ihm schelmisch und sehr verliebt zu.

Viola Veilchenscheu hätte gern noch ein paar violette Kristalle. Sie möchte den Kuchen, den sie gebacken hat, damit schmücken. Aber **Viola** ist viel zu schüchtern, um **Richard** darum zu bitten. Und so schreibt sie ihm ein Zettelchen, auf dem alles steht. Dann macht sich **Richard Rosenherz** auf den Weg. **Regina** winkt ihm zum Abschied zu.





Seit Wochen hat **Grummel Griesgram** schlaflose Nächte. „*Ich darf gar nicht an dieses schreckliche Sternenfest denken!*“ stöhnt er **Sleichmichel** vor. „*Sicher werden Regina Regenbogen und ihre Freunde wieder viele tausend Farbkristalle verstreuen. Das müssen wir verhindern!*“

Sleichmichel kratzt sich nachdenklich den Kopf, aber ihm fällt nicht die Spur eines Plans ein. „*Steh nicht so dumm rum, Puddingkopf!*“ schimpft **Griesgram** da mit ihm. „*Wir müssen unsere Nebelmaschine anstellen!*“

Zum Glück hat **Richard Rosenherz** die beiden schon von weitem entdeckt und sich heimlich an sie herangeschlichen. So hat er alles mit angehört. Erst sind er und seine Freunde **Weißwirbel** und **Sternschnuppe** vor Wut wie gelähmt. Aber dann springt **Richard Rosenherz** mutig aus dem Gebüsch.

Schnell hat er sich einen Boxhandschuh übergestreift und warnt die beiden: „*Wehe, wenn ihr unser schönes Sternenfest stört! Dann kriegt ihr was auf eure dicken Nasen, daß sie noch bunter als der Regenbogen leuchten!*“

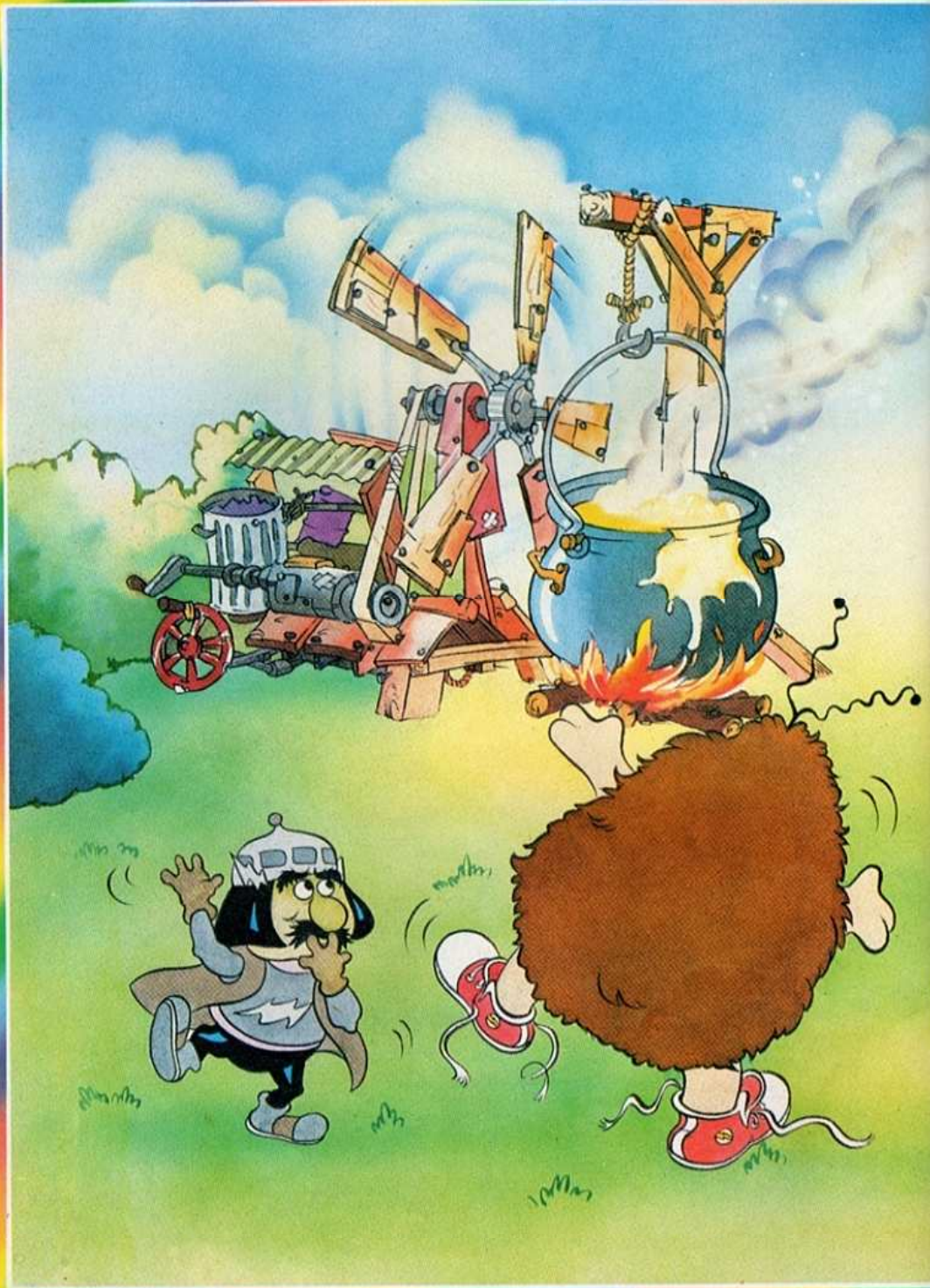


Sleichmichel hat große Angst vor **Richard Rosenherz** und will sich hinter seinem Chef verstecken. Aber der ist viel zu klein. **Grummel Griesgram** läßt sich jedoch nicht so schnell einschüchtern und stemmt die Hände in die Hüften. „*Wie kommst du darauf, daß ich euer schönes Sternenfest stören will?*“ fragt er scheinheilig. „*Im Gegenteil! Ich werde sogar ein tolles Geschenk vorbeischicken, das euer Fest noch schöner machen wird!*“

Richard Rosenherz glaubt **Grummel Griesgram** natürlich kein Wort. Aber er hat keine Zeit, sich noch länger mit ihm herumzuzergern. Schließlich warten seine lieben Freunde auf ihre Farbkristalle.

Richard und **Weißwirbel** schwingen sich wieder auf **Sternschnuppe** und galoppieren davon. Kaum sind die drei außer Sicht, treibt **Grummel** den **Sleichmichel** ungeduldig an: „*Los! Los! Wir dürfen keine Zeit verlieren! Die Windmaschine muß angetrieben werden.*“ **Sleichmichel** versteht gar nichts mehr. „*Aber du hast doch gerade erst versprochen, das Fest nicht zu stören!*“





„Das habe ich doch nur so gesagt, damit dieser Richard Rosenherz verschwindet, du Hohlhirn!“ grinst Griesgram böse.

Grummel Griesgrams Nebelwerfer macht einen Höllenlärm. In einem großen Kessel brodelt eine graue Brühe. Ein klapperiger Holzpropeller weht den aufsteigenden Nebel über das ganze Regenbogenland.

Grummel und Schleichel singen und tanzen vor Freude. In der Zwischenzeit hat **Richard Rosenherz** viele Beutel mit Farbkristallen aus dem Bergwerk geholt. Auf dem Rückweg reitet er vorsichtshalber noch einmal bei den beiden Bösewichtern vorbei. Ein Glück! Von einem sicheren Versteck aus beobachten **Richard** und **Weißwirl**, wie **Schleichel** schon den nächsten Kessel mit grauer Nebelbrühe auf das Feuer stellt. „So eine Gemeinheit!“ flüstert **Richard Rosenherz**. „Aber diesmal werde ich den beiden einen dicken Strich durch ihre Rechnung machen!“

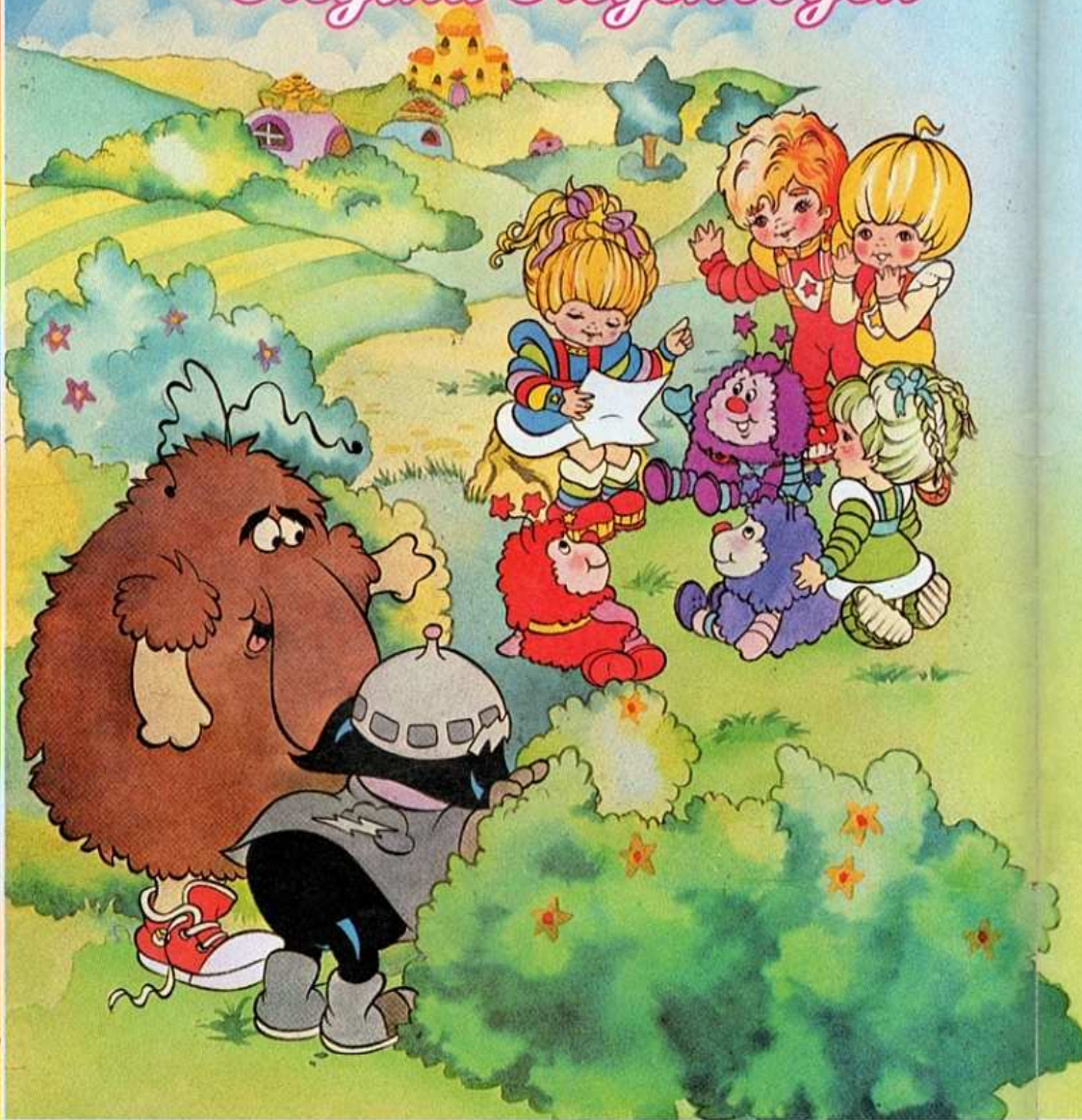


Am nächsten Morgen schaut **Regina Regenbogen** aus ihrem Fenster und ruft von Herzen froh: „Welch ein wunderschöner Glitzer liegt heute über dem Regenbogenland! Das wird ein tolles Sternenfest.“

Die Regenbogenkinder laufen alle zur Picknickwiese und feiern ein herrliches Fest. **Viola** hat einen leckeren, violetten Kuchen gebacken und Limonade dazu passend eingefärbt. Die Tische strahlen sonnengelb. **Sabine Sonnenstrahl** hat sich große Mühe gegeben. Doch am schönsten wirkt der zauberhafte Glitzer, der über allem schwebt. Ein Geschenk von **Grummel Griesgram**! Naja, **Richard** hat ein bißchen nachgeholfen und einen großen Beutel Farbkristalle in seine graue Nebelbrühe geschüttet!



Ein Brief für Regina Regenbogen



Hört mal bitte alle her!“ ruft **Regina Regenbogen** laut über die Picknickwiese. „Ein Schneider, der neu im Regenbogenland ist, hat mir einen Brief geschrieben! Er will allen, die bei ihm nähen lassen, das erste Teil gratis anfertigen.“

„Das finde ich toll!“ freut sich **Richard Rosenherz**. „Gerade erst gestern ist mir nämlich meine Hose hinten aufgeplatzt.“ **Regina Regenbogen** lacht und glaubt, **Richard** hätte einen Scherz gemacht. Aber seine

Hose hat wirklich einen breiten Riß...!

Man kann den Riß nur nicht sehen, weil sein Umhang ihn verdeckt. „Dann kannst du ja gleich den neuen Schneider ausprobieren!“ rät ihm **Regina**. „Hier ist seine Adresse!“

Grummel Griesgram, der alles mit angehört hat, trommelt wütend mit den Fäusten auf die Erde. Der Brief war natürlich von ihm, und er hatte gehofft, **Regina Regenbogen** ganz anders damit reinzulegen.





Er wollte sie so von den anderen weglocken und ihr den Zaubergürtel stehlen. Und mit Hilfe des Zaubergürtels wollte er dann alle Regenbogenkinder in eine graue Suppe tauchen. Nachdem er sich einigermaßen beruhigt hat, meint er zu **Schleichmichel**: „Dann tunken wir eben Richard Rosenherz als ersten in die graue Farbe. Mit ihm habe ich sowieso noch ein Hühnchen zu rupfen.“

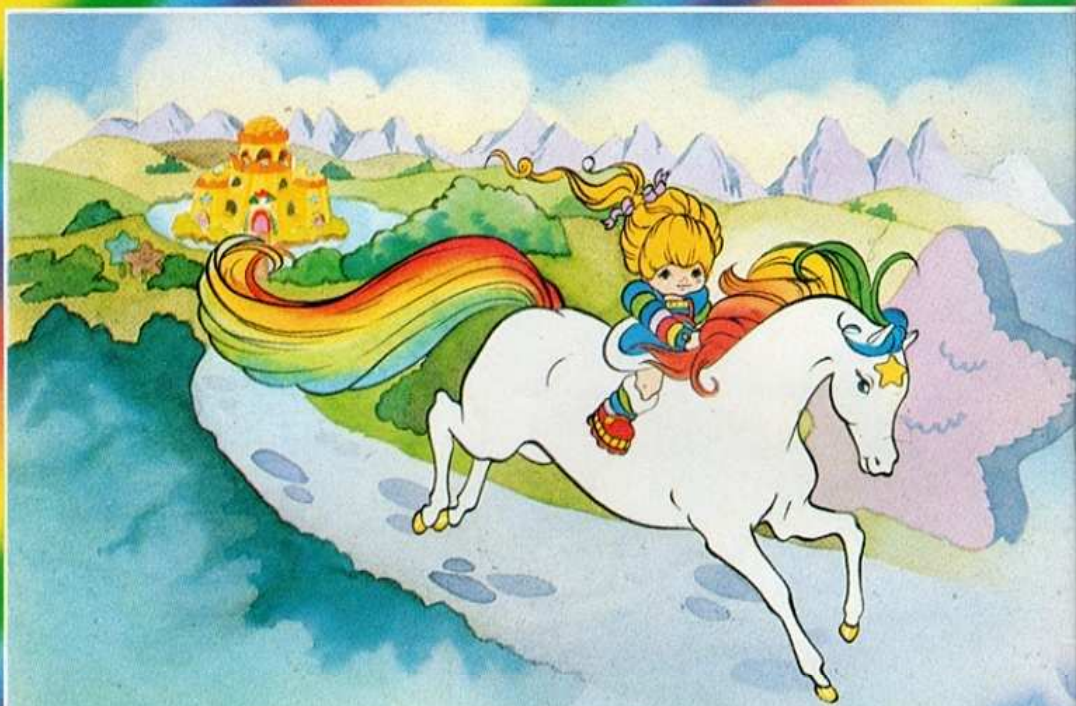
Als **Richard Rosenherz** fröhlich pfeifend um die Ecke biegt, schubst ihn **Griesgram** blitzschnell von hinten um. Dann setzt sich **Schleichmichel** mit seinem dicken Popo auf den armen **Richard** und fesselt und knebelt ihn.

„So, das hätte ich geschafft!“ reibt sich **Grummel Griesgram** die Hände, als hätte er die ganze Arbeit alleine gemacht.



Zum Glück hat **Weißwirbel**, der gerade mit **Sternschnuppe** vom Bergwerk kam, alles mit angesehen. **Sternschnuppe** bringt den kleinen Sternwicht geschwind wie der Wind zu **Regina Regenbogen**. Dort berichten die beiden, was sie beobachtet haben. **Regina Regenbogen** ist sehr böse auf **Grummel** und **Schleichmichel**. Wie können sie dem lieben **Richard** nur so weh tun?

Sofort bittet **Regina** ihr Pferdchen, sie zu **Richard Rosenherz** zu bringen. **Weißwirbel** möchte sie gerne begleiten. „*Diesmal nicht, mein lieber Sternwicht!*“ ruft **Regina** ihm zu. „*Wenn Schleichmichel sich auf dich setzen würde, wäre es um dich geschehen!*“ Der kleine Sternwicht ist ein bißchen traurig, aber **Regina** meint es ja nur gut.



Während **Sternschnuppe Regina Regenbogen** auf dem schnellsten Wege zu **Richard** und den Bösewichtern trägt, wird dort schon die gräßlich graue Suppe angerührt.

„Da gehört noch viel mehr Graupulver rein!“ knurrt **Grummel Griesgram**. „Los, du Dummkopf, hol mir noch eine Tüte!“ **Schleichmichel** sucht die ganze Höhle nach Graupulver ab, aber er kann dort keinen einzigen Beutel mehr finden.

Ängstlich trottet er dann zu **Grummel** zurück. „Du bist aber auch zu nichts zu gebrauchen!“ schimpft **Grummel** und will selbst noch einmal in der Höhle nachschauen. In der Zwischenzeit soll **Schleichmichel** den gefangenen **Richard Rosenherz** zum Kessel tragen.

Gerade im richtigen Moment kommt **Regina Regenbogen** vor der Höhle an und schleicht hinter dem trottelligen **Schleichmichel** her.



Als er den großen Kessel mit der grauen Suppe sieht, wird es **Richard Rosenherz** angst und bange. „Jaja,“ murmelt **Schleichmichel**, „die Suppe muß ganz heiß sein, damit sie alles schön grau färbt, was wir in sie hineintunken!“

Richard hätte nur allzu gerne um Hilfe gerufen, aber **Schleichmichel** hat ihm ja den Mund zugebunden.

Regina Regenbogen ist entsetzt. Sie ahnt, was die beiden Bösewichter mit dem armen **Richard** vorhaben.

Natürlich will **Regina** nicht zulassen, daß sie **Richards** schöne, roten Kleider in die graue Suppe werfen. Mutig springt sie aus ihrem Versteck und stellt sich vor den dicken, großen **Schleichmichel**.

Ohne den bösen **Grummel Griesgram** ist **Schleichmichel** noch ängstlicher als sonst. Als er **Regina Regenbogen** sieht, bekommt er Puddingknie.





„Gib sofort meinen lieben Freund frei, du Bösewicht!“ schimpft **Regina** ihn an. Da legt der ängstliche **Schleichmichel** den armen **Richard** sofort behutsam auf die Wiese.

Der dicke Zottel zittert am ganzen Körper, als **Regina** ihren Zaubergürtel berührt. Er weiß genau, was nun auf ihn zukommt. Ein bunter Regenbogen fällt über sein braunes Fell und färbt es wunderschön bunt ein.

Das ist für **Schleichmichel**, der bunte Farben genauso wenig mag wie **Grummel**, eine furchtbare Strafe.

Vor lauter Schreck verliert er das Gleichgewicht und fällt rückwärts in den großen Kessel mit der grauen Suppe.

Nun kann **Regina Regenbogen** sich endlich um den armen **Richard** kümmern. Sie nimmt ihm die Fesseln ab und löst das Taschentuch von seinem Mund.

„Danke, liebe Regina!“ ist das erste, was **Richard** wieder sagen kann. Aber dann müssen die beiden herzlich lachen. **Schleichmichel** versucht, mit dem großen Kessel, in den er kopfüber gefallen ist, fortzulaufen.

Was von **Schleichmichel** unter dem Kessel noch hervorschaut, sind seine Turnschuhe. „Lassen wir ihn laufen!“ kichert **Regina Regenbogen**. „Wenn die kleine, graue Wolke nicht über seinem Kopf schwebt, tut er keiner Fliege was zuleide.“ Die kleine, graue Wolke hat **Schleichmichel** beim Sturz in den Kessel verloren. Nun schwebt sie immer noch ratlos über dem Feuer und sucht ihren **Schleichmichel**.

Die anderen Regenbogenkinder freuen sich riesig, als **Regina Regenbogen** dann mit

Richard Rosenherz zurückkehrt, am meisten **Maria Mandarina**, die heimlich für ihn schwärmt. „Ein Glück, daß dir nichts passiert ist!“ flüstert sie ihm ins Ohr und klimpert mit den Wimpern.

Plötzlich sausen **Grummel** und **Schleichmichel** in ihrem Auto vorbei und rufen: „Diesmal hat es leider nicht geklappt! Aber das nächste Mal wird zugeschnappt!“



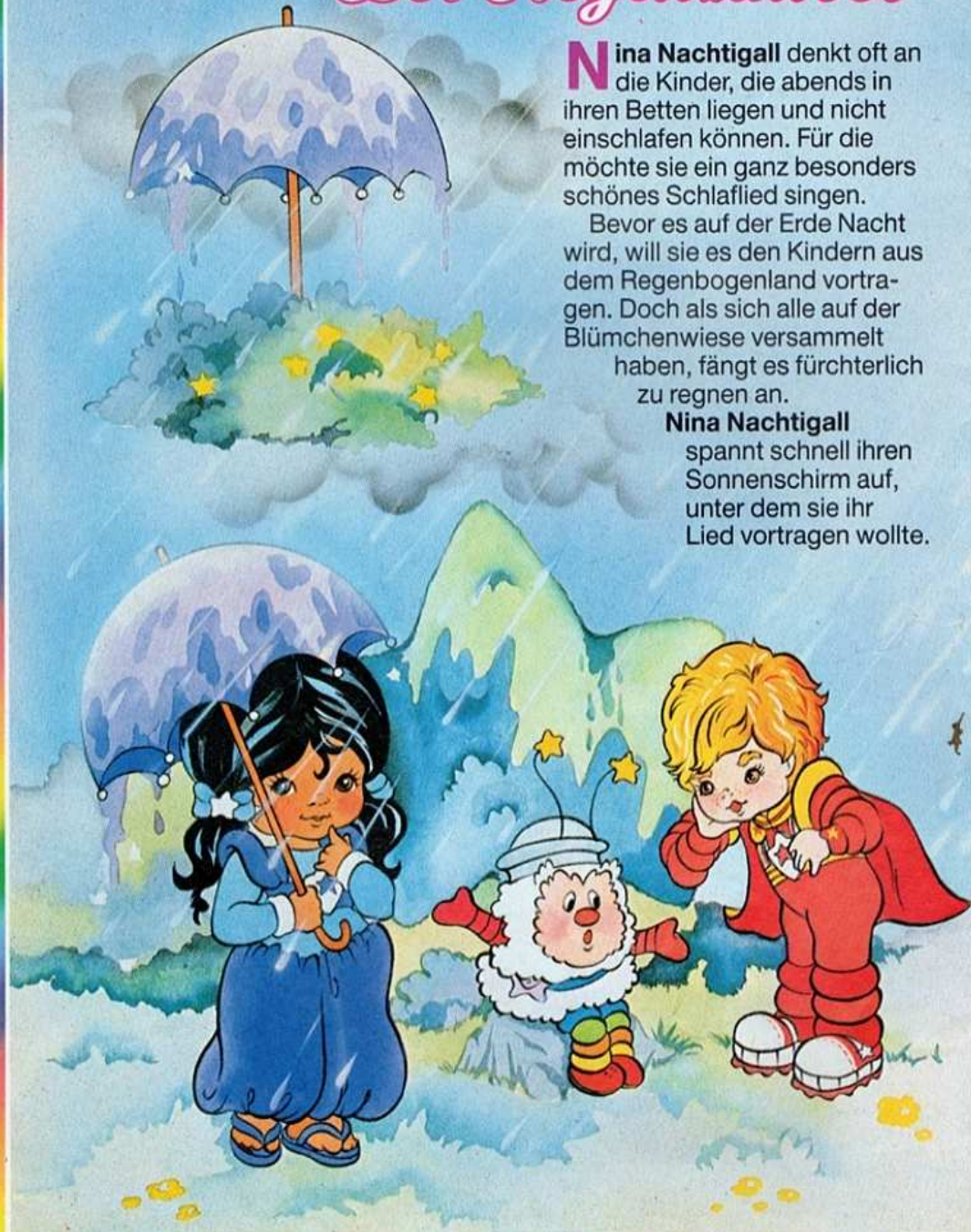
Der Regenzauber

Nina Nachtigall denkt oft an die Kinder, die abends in ihren Betten liegen und nicht einschlafen können. Für die möchte sie ein ganz besonders schönes Schlaflied singen.

Bevor es auf der Erde Nacht wird, will sie es den Kindern aus dem Regenbogenland vortragen. Doch als sich alle auf der Blümchenwiese versammelt haben, fängt es fürchterlich zu regnen an.

Nina Nachtigall spannt schnell ihren Sonnenschirm auf, unter dem sie ihr Lied vortragen wollte.

Da ruft **Richard Rosenherz**: „Der Regen wäscht unsere schönen Farben weg!“ Die Kinder und die Sternwichte laufen nun schnell zum Zauberschloß zurück.



Nur **Regina Regenbogen** bleibt stehen und ruft: „Halt, wartet! Da oben kommen Rotbart und Grünschnabel in einem Ballon geflogen! Sie bringen uns viele kleine Regenschirme.“

Die kleinen Regenschirme schützen die Regenbogenkinder und die Sternwichte vor dem merkwürdigen Regen.

Plötzlich entdecken **Violetto** und **Tintentupf** ein paar seltene Blumen, die durch den Regen zu wachsen beginnen. **Tintentupf** flitzt mit einem Blümchen

sofort zu der klugen **Viola Veilchenscheu**, die nicht mitgekommen war. **Viola** legt die Blume unter ihr Mikroskop und schaut sie sich an.

„Seltsam!“ flüstert sie. „Der Blütenstaub ist scharf wie Pfeffer. Jeder, der an der Blume riecht, fängt sofort zu weinen an.“ **Viola Veilchenscheu** holt sich einen Regenschirm und geht hinaus zu ihren Freunden auf die Blumenwiese. Als sie den anderen von ihrer Entdeckung erzählt, sind alle sehr

erschrocken. Diesen Regen kann ihnen nur der böse **Grummel Griesgram** geschickt haben.

Plötzlich fängt **Nina Nachtigall** zu weinen an. Sie hätte den Kindern auf der Erde heute abend so gerne ein schönes Gutenacht-Lied geschenkt. Aber wenn es weiterregnet, wird bald alle Farbe gewaschen sein. Dann wird sie vor Trauer nicht singen können. „Wir müssen den gemeinen Grummel und seinen Gehilfen Schleichmichel finden!“ meint **Regina**.

„Pst!“ sagt **Katrin Kleeblatt**, die sogar das Gras wachsen hört. „Ich glaube, da kommt ein Auto!“ Die Kinder und ihre Sternwichte verstecken sich sofort in den Büschen am Wegesrand. Im Regenbogenland gibt es nur zwei, die ein solch lautes Auto fahren. **Grummel Griesgram** und **Schleichmichel**. Heimlich beobachten sie die beiden.





So eine große Gemeinheit! **Grummel** hat eine Regenwolkenmaschine gebaut und sie an seinem Auto befestigt. Während er über alle Wege im Regenbogenland fährt, pustet die Maschine dicke, graue Wolken in den Himmel.

„Anhalten, **Schleichmichel**!“ brüllt **Griesgram** ungeduldig, als das Auto ganz in der Nähe der Kinder ist. „Ich will mich auf den Hügel stellen und sehen, ob die schönen, grauen Wolken schon das ganze Land bedecken! Ha, ha!“

Regina Regenbogen und ihre Freunde halten den Atem an. Hoffentlich wird der Bösewicht sie jetzt nicht entdecken. Doch **Grummel** hat nur Augen für seine Wolken. Während sich Fahrer **Schleichmichel** mal die Beine vertritt, pirscht sich **Violetto** mutig an ihn heran.



Die Kinder haben gar nicht bemerkt, wie er sich weggeschlichen hat. Ängstlich beobachten sie, wie der kleine Sternwicht dem dicken **Schleichmichel** eine der Blumen unter die Nase hält und sagt: „*Schnupper mal dran!*“

Noch ehe **Schleichmichel** etwas sagen oder machen kann, schießen ihm die Tränen in die Augen. Wie Pfeffer kitzelt der Blütenstaub in seiner Nase. Kräftig schnaubt er da in sein Taschentuch und wischt sich die Tränen weg. Da kommt **Grummel** auch schon wieder zurück und will weiterfahren. Doch plötzlich sind alle Reifen platt.





Grummel Griesgram läuft wütend mindestens hundertmal ums Auto herum und schimpft: „Was hast du wieder gemacht, du Puddingkopf? Kann man dich denn nicht eine Sekunde alleine lassen?“ Aber **Schleichmichel** hebt nur ratlos die Arme. Er fühlt sich diesmal ganz unschuldig. Schließlich hat ihm der Sternwicht **Orangino** die

Luft aus den Reifen gelassen, als er vor lauter Tränen nichts sehen konnte. Die Regenbogenkinder sind sehr stolz auf **Violetto** und **Orangino**. Ihnen haben sie zu verdanken, daß die Regenmaschine nicht mehr fährt. **Regina Regenbogen** berührt ihren Zaubergürtel, und ein wunderschöner Regenbogen vertreibt sofort die übriggebliebenen Wolken.

Sabine Sonnenstrahl verstreut einen ganzen Beutel mit bunten Farbkristallen, damit die Farben wieder glänzen. Nun ist alles wieder so farbig wie zuvor, und **Nina Nachtigall** kann endlich ihr Gutenacht-Lied singen. **Tintentupf** macht ein Foto von der tollen Aufführung, und selbst Herr Mond hört gerührt zu. Das wird den Kindern auf der Erde bestimmt gefallen.

Regina Regenbogen zaubert abends einen Regenbogen hinunter auf die Erde. **Nina Nachtigall** rutscht über ihn auf den Bauch von Herr Mond, der über der Stadt aufgegangen ist. Alle Kinder, die an diesem Abend Ninas Lied hören, schlafen glücklich ein und haben einen wunderschönen Traum vom **REGENBOGEN-LAND!**





www.rainbowbrite.co.uk

